

Erfahrungsbericht

Universität Rey Juan Carlos, Madrid, WS 2014/2015

Vorbereitung

Als Vorbereitung auf mein Auslandssemester habe ich einen Sprachkurs an der Universität Göttingen und im Anschluss ein einmonatiges Pflegepraktikum in Valencia absolviert. An der Universität in Madrid werden alle Kurse des Medizinstudiums auf Spanisch unterrichtet und die Klausuren auf Spanisch geschrieben. Vor Semesterstart werden von dem Erasmus Komitee der Universität in Madrid Intensivsprachkurse angeboten. Diese erstrecken sich von Niveau A1 bis B2. Auch um erste Erasmus-Kommilitonen kennenzulernen sind diese Sprachkurse zu empfehlen; während des Semesters gibt es die Möglichkeit einen weiteren Sprachkurs zu absolvieren.

Anreise und Unterkunft

Die Reise nach Madrid ist sehr unkompliziert. Von Deutschland aus gibt es sehr günstige Flüge nach Madrid unter anderem mit den Fluglinien Ryan Air oder Norwegian - alternativ und unabhängig von Gepäckbegrenzungen kann man auch mit dem Eurospezial der Deutschen Bahn bis Marseille für knapp 80€ fahren und ab dort mit dem Bus (u.a. ALSA) bis nach Madrid.

In Madrid gibt es viele Internetseiten, in denen ähnlich wie bei „www.wg-gesucht.de“ Wohnungen und Zimmer zur Miete angeboten werden.

Das Problem in Madrid ist generell nicht eine Wohnung oder ein Zimmer zu finden, jedoch ein bezahlbares. Zimmerpreise zwischen 300 € und 500 € warm sind zentrumsnah üblich. Das Leben von Madrid spielt sich im Zentrum am Plaza Sol, im Barrio La Latina, Huertas, Malasaña, Chueca, Barrio de las Letras und Lavapiés ab. Wer zum ersten Mal auf Wohnungssuche in Madrid ist, sollte sich am besten einen Metro-Fahrplan neben sich legen und im Blick haben wie weit der Wohnort vom Plaza Sol entfernt ist. Ich selbst habe im Stadtteil Moncloa gewohnt, der 5 Stationen vom Mittelpunkt der Stadt entfernt liegt und sehr durch die in diesem Viertel sich befindende „Cuidad Universitaria“ mit der Universidad Complutense und der Universidad Politécnica geprägt ist. Ein weiterer Grund der für eine zentrumsnahe Unterkunft spricht, ist, dass die Metro in Madrid nicht die Nacht durchfährt, sondern ab 1.30 Uhr auch am Wochenende ihren Service aussetzt. Es gibt zwar Nachtbusse, jedoch ist aufgrund häufig langer Wartezeiten der Fußweg oft schneller und angenehmer. Generell ist zu empfehlen nie einen Vertrag vor Wohnungsbesichtigung abzuschließen. Die Bilder im Internet weichen häufig sehr von dem Aussehen der Wohnungen ab.

In Madrid ist man auf die Metro bzw. auf Busse angewiesen. In der Stadt leben rund 3,2 Millionen Menschen und die Metropolregion ist fast noch einmal doppelt so groß. Bei einfachen Fahrten ist man daher schon auf die Metro angewiesen und auch mit ihr sind z.T. Zeiten bis zu zwei Stunden einzurechnen. Die Züge und Busse fahren jedoch abgesehen von der Nachtpause häufig, teilweise im 3-Minuten-Rhythmus. Im Gegensatz zu Göttingen sind Fahrräder als Transportmittel in Madrid eher selten. Es gibt zwar schöne Fahrradstrecken im Parque Madrid Río und im El Retiro, auf normalen Wegen gibt

es jedoch fast keine Fahrradwege und die vollen Straßen in Madrid laden auch nicht zum Fahrradfahren ein. Um von Anfang an unabhängig die Metro nutzen zu können und nicht lange auf Einzeltickets oder Zehnerkarten angewiesen zu sein, ist es ratsam, frühzeitig im Internet entweder eine Monatskarte zu beantragen oder einen Termin in einem der zahlreichen Madrid Metro Büros zu vereinbaren. Zu Beginn des Semesters kann man bis zu drei Wochen auf einen Termin warten. Die Metrokarte, die einmalig 4€ kosten, kann an fast jeder Station aufgeladen werden. Eine Monatskarte für die Zentrumszone A1 kostet bis zum 25. Lebensjahr 35€.

Darüber hinaus ist es empfehlenswert im ESN - Office sich eine Erasmus Karte ausstellen zu lassen, diese kostet 3€ beinhaltet aber zahlreiche Ermäßigungen in Museen, Ausstellungen, Clubs oder Bars.

Nach den ersten zwei Wochen Sprachkurs beginnt Mitte September das Semester. Für die spanischen Studenten bedeutet das ein großes Wiedersehen, da sich die meisten Kommilitonen nach fast 4 Monaten Sommerpause nun zum ersten Mal wiedersehen. Wenn es die Möglichkeit gibt, würde ich bis zur endgültigen Matrikulation, die im Erasmusbüro erfolgen muss, solange es geht warten, um zunächst die Möglichkeit zu besitzen, sich alle Kurse einmal anzusehen, bevor man sich für das Semester festlegt.

Studium

Die Universität Rey Juan Carlos ist eine sehr junge Universität und wurde erst 1996 gegründet. Die verschiedenen Fakultäten sind über vier Standorte in Madrid bzw. den Vororten verteilt. Der Hauptcampus befindet sich in Vilcálvaro. Hier findet auch der Sprachkurs statt. Die Fakultät der Gesundheitswissenschaften darunter Medizin, Psychologie und auch Pflegewissenschaften befindet sich in Alcorcón, das mit dem Bus (512 von Principe Pío) sehr gut auch vom Zentrum zu erreichen ist. Die Fahrt mit der Metro ist vom Zentrum aus deutlich länger und komplizierter. Auf dem Campus werden die ersten drei Jahre des Medizinstudiums unterrichtet. Diese Zeit ist mit der Vorklinik bei uns zu vergleichen. In Spanien wird in der Regel nicht in Modulen, sondern in Fächern unterrichtet. Der Stundenplan ist auf der Homepage der Universität Rey Juan Carlos (URJC) einsehbar.

Ab dem vierten Jahr werden die Studierenden auf vier Krankenhäuser aufgeteilt und haben ab diesem Moment alle Unterrichtseinheiten dort. Die Standorte der Krankenhäuser sind die drei Madrider Vororte Alcorcón, Mostoles (2) und Fuenlabrada. In Fuenlabrada steht zwar ein sehr großes Krankenhaus und ist in direkter Nähe zum Campus Geisteswissenschaften der URHC, allerdings auf Grund der Anbindung an öffentlichen Verkehrsmitteln am schlechtesten zu erreichen. Die Fahrt vom Zentrum dauert knapp 70 Minuten, nach Alcorcón und Mostoles sind es etwas weniger als 20 Minuten mit dem Bus. Sollte man die Auswahl der Krankenhäuser haben, ist das beste sicherlich das Hospital Rey Juan Carlos in Mostoles, eine der modernsten Kliniken in ganz Madrid mit sehr guten Dozenten, guter Ausstattung und guter Verkehrsanbindung. Im vierten Jahr der medizinischen Ausbildung, werden die Fächer Kardiologie, Infektiologie und Immunologie, Augenheilkunde und Gastroenterologie und Abdominalchirurgie im ersten Halbjahr und Pneumologie, Hämatologie/Onkologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Nephrologie/Urologie im zweiten Halbjahr unterrichtet. Das fünfte Studienjahr enthält Endokrinologie, Dermatologie, Neurologie, Traumatologie/Rheumatologie, Pädiatrie und

Gynäkologie. Ein Learning Agreement aus Kursen sowohl des vierten als auch des fünften Jahres ist in der Regel möglich, da Vorlesungen immer zur gleichen Zeit stattfinden und die Veranstaltungsräume in der Regel nebeneinander sind. Der Studierendenalltag beginnt in Madrid um 8.00 Uhr mit einer Stunde Vorlesung, von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr ist Praktikum und von 13.00 bis 15.00 Uhr finden noch einmal 2 Stunden Vorlesungen statt. Alle Veranstaltungen sind zumindest in der Theorie Pflicht, jedoch gibt es in den Vorlesungen selten Anwesenheitskontrollen. Die Praktika sehen so aus, dass man über das Halbjahr verteilt jeweils zwei bis drei Wochen in den Fächern, die man in dem Semester belegt, rotiert. Die Gruppengröße pro Arzt beträgt dabei drei bis vier Studierende. Zu den Aufgaben zählen vor allem das Anfertigen von Anamnesen, die körperliche Untersuchung und viel Zuhören. In der Chirurgie kann man häufig mehr machen und in der Regel auch am Operationstisch assistieren. Der Erfolg des Praktikums hängt sehr von dem zugeteilten Arzt als natürlich auch der Eigeninitiative ab.

Am Ende des Halbjahres werden Klausuren geschrieben, die nicht zu unterschätzen sind. In der Regel besteht eine Klausur zu 50% aus Fragen zu den Vorlesungen und zu 50% aus praktischen Fällen. Es gibt sowohl Multiple-Choice als auch Freitext-Aufgaben. Abhängig vom Dozenten werden den Erasmus-Studierenden teilweise bei der Klausur etwas mehr Zeit eingeräumt, die Klausuren im Umfang von 50-100 Fragen sind jedoch für alle Studierenden gleich, pro Fragen werden knapp 1 Minute Zeit gegeben.

Sehr zu empfehlen an der URJC sind die Fächer Augenheilkunde und Innere Medizin mit sehr guten und hilfsbereiten Dozenten. Gastroenterologie, Dermatologie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde gehören bei den meisten Studierenden zu weniger beliebten und sehr zeitintensiven Fächern. Kittel werden von der Universität gestellt, mitzubringen ist ein Stethoskop und für den Alltag auch ein kleines Notizbuch, das die Stationsarbeit erleichtert und man auch Interesse bekundet, wenn man sich die Erklärungen des Stationsarztes notiert.

Freizeit und Alltag

„Wer in Madrid wohnt, kommt aus Madrid“ - Dieser oft gehörte Spruch zeigt die Toleranz und Multikulturalität der spanischen Metropole. Die Hauptstadt zeichnet sich vor allem durch seine vielen Ausgeh- und Essensmöglichkeiten aus. Madrid schläft nie und von Montag bis Sonntag findet man im Zentrum rund um die Uhr offene Restaurant, Clubs und Tapas Bars. Mit einer entsprechenden Geräuschkulisse muss man daher bei zentrumnaher Wohnung rechnen. Zum Tapas-Essen ist in Madrid das älteste Stadtviertel La Latina zu empfehlen, Nachtschwärmer treffen sich in Huertas und die alternative Szene in Malasaña und Chueca. Im Sommer spielt sich das Leben fast ausschließlich auf den Straßen ab.

Die Zeiten in Spanien sind sehr unterschiedlich von den deutschen. Das Leben ist sehr in die Nacht verlegt. Die „cena“, das Abendessen, ist häufig erst zwischen 22.00 und 24.00 Uhr. Um die kürzere Nacht auszugleichen halten die Spanier vor allem im Sommer häufig „siesta“, also Mittagsruhe. Viele Geschäfte findet man daher zwischen 14.00 und 17.00 Uhr geschlossen vor.

Zum Sporttreiben gibt es in Madrid zahlreiche Fitnessstudios und große Parks, in denen man Joggen, Radfahren oder Fußballspielen kann. Wirkliche Sportvereine im Zentrum zu finden ist etwas schwieriger, wer Fußball, Rugby, Tennis, Padel (typischer Sport ähnlich dem Tennis) oder Handball spielen möchte, sollte sich daher vor allem an die Sportabteilungen der Universitäten wenden. Das Fußballteam der Universität Rey Juan Carlos trainiert zweimal die Woche im Stadion von Fuenlabrada, direkt auf dem dortigen Campus und neben der Universitätsklinik.

Spanier sind sehr fußballverrückt, fast jeder fiebert zumindest bei wichtigen Spielen, mit einem der großen Teams Real Madrid („Madrid“), Atlético Madrid („Atlético“) oder dem FC Barcelona („Barca“).

Madrid besitzt sehr viele hochklassige Museen, u.a. das Museum El Prado, Reina Sofía, Thyssen-Bornemisza, ABC-Museum, Conde Duque, la Residencia de Estudiantes oder das Museum Joaquín Sorolla. Das einzige, was bisher noch fehlt, ist ein Museum über die neueste Geschichte in Spanien – eine Zeit, über die insgesamt sehr wenig gesprochen wird.

Madrid ist neben Granada und Valencia die Stadt mit den meisten Erasmus-Studenten und so gibt es viele Erasmus-Veranstalter, die Partys, Reisen, Tapas-Touren, Weinverkostungen, Stadttouren oder Sportveranstaltungen organisieren. Die drei größten sind ESN, City-life Madrid und BeMadrid.

Madrid hat als Hauptstadt unglaublich viel zu bieten und Spanier sind insgesamt sehr offene, interessierte und warmherzige Menschen. Wer möchte kann so auch abseits der ERASMUS-Partys sehr schnell Anschluss finden und die Stadt kennenlernen.

Mit das beste in Madrid und in Spanien ist das großartige Wetter, auf das man als Deutscher auch immer sehr schnell angesprochen wird. Zwar wird es in den Wintermonaten auch etwas kälter aber das südländische Klima ist immer präsent und meistens kann man bei Sonnenschein das Haus verlassen.

Fazit

Ich bin sehr froh, mein Auslandssemester in Madrid gemacht zu haben. Madrid ist eine großartige, vielfältige Stadt, in der einem nie langweilig wird. Als Hauptstadt unterscheidet sie sich sehr von Göttingen oder auch typischen spanischen Studentenstädten wie Granada oder Salamanca mit kurzen Distanzen und persönlicher Atmosphäre, Madrid bietet dafür aber eine unglaubliche Auswahl an kulturellen und abendlichen Ausgelmöglichkeiten, die zentralste Lage und größte Partyszene Spaniens und ein sehr gutes, deutliches Spanisch. Der Unterricht an der Universität ist relativ anspruchsvoll, aber wenn man auch ins Studium Zeit und Kraft investiert, kann man hier sehr viel mitnehmen.